



## Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V. De

### Mitgliederversammlung des AHB e.V. am 16. März 2024 in Garmisch-Partenkirchen

Zur AHB-Bundesversammlung ab 13.30 Uhr konnte Bundesvorsitzender Hermann R. Unterkircher eine gute Zahl an Mitgliedern begrüßen.

Anwesend: Hermann Unterkircher, Günther Schwaller, Arnold Thurner, Karl Christmann, Joachim Hülscher, Gerhard Teschner, Wolfhard Schmid.

Als Gäste anwesend waren Hans Leistl, Hans Martin Baudrexl und Heinrich Waldhör

Entschuldigt waren Alois Wechselberger Obmann AHB für Tirol, Wilfried Nothegger, Karola Unterkircher, Hermann Holzmann, Monika Bruchertseifer, Roland Grassl.

Zur großen Freude der Anwesenden kamen auch Werner Thaler von der Südtiroler Freiheit und der Landtagsabgeordnete Sven Knoll dazu.

Nach der Begrüßung wurde an den kürzlich verstorbenen Mitglied Peter Burke gedacht.

Der Bundesvorsitzende berichtete über 6 Teilnahmen an verschiedenen Veranstaltungen in Tirol und Südtirol, die er meistens mit Günther Schwaller besuchte.

Ltg. Abg. Sven Knoll berichtete dann über die seriösen und

unseriösen Vorgänge in der neuen Landesregierung, über den Landeshauptmann Arnold Kompatscher der sogar in seiner Partei umstritten sei. Auch der neuen Landesregierung mit den 3 italienischen Parteien die faschistische Züge haben, gab Sven Knoll nicht viel Überlebenschancen. Es wäre dieses Jahr die Möglichkeit gewesen eine zum großen Teil „deutsche“ Regierung zusammenzustellen, da ja die STF 100 % Stimmenzuwachs hatte und zusammen evtl. mit dem Team Köllensberger die Erforderlichen Sitze im Landtag gehabt hätte. Aber der Landeshauptmann hat die italienischen Parteien vorgezogen, obwohl einige keine Südtirol- und Autonomiefreunde sind. Er nahm auch Stellung dazu zum Besuch der italienischen Regierungschefin kürzlich in Bozen die öffentlich sagte, wenn sich die Südtiroler nicht als Italiener fühlen sollten sie doch nach Österreich auswandern.

Knoll stellte sich auch Fragen der Mitglieder die hoch interessant waren und er berichtete auch über den enormen Zuwachs an jungen Mitgliedern zur STF, was Freude hervorrief. Gegen 16.00 Uhr schloss der Bundesvorsitzende die Versammlung.

Hermann Unterkircher machte noch mit den Gästen eine kleine Ortsführung durch Partenkirchen, ehe man sich dann nach einem Gruppenbild herzlich verabschiedete und allen eine gute Heimreise wünschte.



v.li: Werner Thaler STF, Heinrich Waldhör, Sven Knoll Landtagsabgeordneter, Günther Schwaller, Hermann Unterkircher und vorne Finanzreferent des AHB e.V. Karl Christmann



### Zukünftiger Landeshauptmann-Stellvertreter posiert mit Faschisten und belügt Bevölkerung

*Derzeit kursiert ein Foto im Netz, auf dem zu sehen ist, wie Marco Galeteo von Fratelli d'Italia bei einem vergangenen Bozner Gemeindewahlkampf mit Faschisten posiert, die ihren rechten Arm zum römischen Gruß erheben. Die Südtiroler Freiheit ist entsetzt! „Das sind also die neuen Partner der SVP, mit denen man die Autonomie wiederherstellen will. Lächerlicher und unglaublicher geht es wohl kaum!“, schreibt die Bewegung.*

Doch damit nicht genug: Galeteo postete nach der Veröffentlichung des besagten Fotos ein anderes Foto, auf dem keine römischen Grüße zu sehen sind und welches angeblich das „Original-Foto“ sein soll. Er stellt damit die Behauptung auf, dass das beanstandete Foto eine Manipulation sei. Dies ist jedoch lächerlich und leicht widerlegbar, da klar und deutlich

zu erkennen ist, dass es sich bei dem von Galateo vorgelegten Foto um ein anderes Bild handelt, welches zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen wurde. Darüber hinaus wurde das Bild mit dem faschistischen Gruß auch schon vor Jahren von den Medien veröffentlicht.

Die Süd-Tiroler Freiheit warnt schon lange vor den Neofaschisten von Fratelli d'Italia, die immer wieder Mussolini glorifizieren und mit südtirolfeindlichen Aussagen auffallen. Der Kopf der Partei, Giorgia Meloni, forderte sogar die Vertreibung all jener Süd-Tiroler über den Brenner, die sich nicht als Italiener fühlen. All dies nimmt die SVP hin und holt sich Fratelli d'Italia in die Landesregierung, nur um selbst an der Macht zu bleiben.

Was sagen SVP und Freiheitliche zu diesem Foto und zu den Lügen von Galateo? Ist es für Kompatscher tragbar, dass jemand Landeshauptmann-Stellvertreter wird, der sich zusammen mit Faschisten zeigt?

*Süd-Tiroler Freiheit*

✱

**Landtagspräsident: SVP missbraucht Landtag als Selbstbedienungsladen.**

Es darf nicht Wunder nehmen, dass sich immer mehr Bürger von der derzeitigen Landespolitik angewidert abwenden. Die SVP missachtet mit ihrer „Koalition der Verlierer“ den Wählerwillen, versinkt in internen Streitereien um Posten in der Landesregierung und missbraucht nun auch noch den Landtag als Selbstbedienungsladen, um für den abgewählten Ex-Landesrat Schuler einen warmen Posten als Landtagspräsident zu sichern.

Es ist eine Respektlosigkeit gegenüber dem Landtag und der Bevölkerung, dass die SVP in

ihren Parteigremien beschließt, dass der ehemalige Landesrat Schuler neuer Landtagspräsident wird. Die SVP sei daran erinnert, dass nicht die Partei, sondern der Landtag einen neuen Präsidenten wählt. In der Geschäftsordnung des Landtages steht auch nicht geschrieben, dass der Landtagspräsident von der SVP gestellt werden muss.

**Arnold Schuler ist als Landesrat krachend gescheitert und wurde von der Bevölkerung abgewählt! Bei der Landtagswahl hat er 11.459 Stimmen verloren und sein Vorzugsstimmenergebnis somit halbiert. Mit welcher Legitimation will so jemand nun Landtagspräsident werden?**

Ein Landtagspräsident muss den gesamten Landtag vertreten und das Vertrauen der Bevölkerung genießen. Arnold Schuler erfüllt diese Kriterien in keinster Weise.

**Der Landtag ist kein Selbstbedienungsladen, in dem sich die SVP auf Kosten der Steuerzahler einfach bedienen kann, um abgewählte Funktionäre mit gutbezahlten Posten zu versorgen. Die Süd-Tiroler Freiheit erteilt diesem Machtmissbrauch der SVP eine klare Absage!**

*L.-Abg. Sven Knoll, Süd-Tiroler Freiheit.*

✱

**Wahl des Landeshauptmanns: „Kompatscher hat Süd-Tirol getäuscht und enttäuscht!“ Die Süd-Tiroler Freiheit hat heute klar und deutlich gegen die Wahl von Arno Kompatscher zum Landeshauptmann gestimmt. „Für den puren Machterhalt missachtet dieser Faschisten ins politische Bett und fährt seit Jahren einen Schlingerkurs“, betonen die**

**Landtagsabgeordneten der Süd-Tiroler Freiheit.**

Der Landtagsabgeordnete **Sven Knoll** sprach von einem historischen Tag und ging mit dem Landeshauptmann hart ins Gericht: „Arno Kompatscher beschädigt mit seiner Koalition der Verlierer und der Faschisten die Glaubwürdigkeit Süd-Tirols. Er wird zum immer größeren Risiko für die Autonomie!“ Denn erstmals in der Geschichte Süd-Tirols hole ein Süd-Tiroler Landeshauptmann politische Kräfte in die Landesregierung, die die Autonomie bekämpften: „Sie haben dazu aufgerufen, dass Süd-Tiroler, die sich nicht als Italiener fühlen, nach Österreich auswandern sollen; sie bezeichnen die Süd-Tiroler Freiheitskämpfer als Terroristen; sie stellen den Proporz und die Schutzmachtfunktion Österreichs in Frage und in Abrede...

**Wie will man mit diesen Kräften ernsthaft die Autonomie schützen, wiederherstellen oder gar ausbauen?!“**

Der Landtagsabgeordnete **Bernhard Zimmerhofer** kritisierte auch die Größe der neuen Landesregierung, die von acht auf elf Mitglieder aufgestockt wird: „Im Landtag gibt es bald mehr Häuptlinge als Indianer. Die ganze Schweiz kommt mit acht Regierungsmitgliedern aus. Wozu braucht Süd-Tirol elf?!“

In Bezug auf viele Themen wie Autonomiekonvent oder Vergabe der neuen Autobahnkonzession warf Zimmerhofer Kompatscher vor, Ankündigungs-Weltmeister zu sein: „Oft verkündeten Sie, auf der Zielgeraden zu sein. Bei Ihnen ist die Zielgerade scheinbar länger als bei anderen der ganze Marathon!“

Ob Sicherheit, Verkehr, leistbares Leben oder Volkstumspolitik:

Der Landtagsabgeordnete **Hannes Rabensteiner** zeigte auf, was in der Regierungserklärung und in der Politik der letzten Jahre kaum vorkam oder zu kurz kommt. „Ich sage klar nein, zu einem Landeshauptmann, der sich von Rom erpressen und herumkommandieren lässt! Wichtige volkstumpolitische Themen, die für eine Minderheit überlebenswichtig sind, fehlen. Ich sage nein zu einem Landeshauptmann, der nichts gegen die Altersarmut unternommen hat und der zuschaut, wie fleißige Menschen mit dem Einkommen kein Auskommen mehr haben! Nein zu einem Landeshauptmann, der über all die Gewalttaten durch Ausländer kein einziges Wort verloren, nichts dagegen unternommen und damit das Volk im Stich gelassen hat!“, betonte Rabensteiner.

Die Landtagsabgeordnete **Myriam Atz Tammerle** ging ebenfalls auf das Regierungsprogramm ein. Dieses gebe inhaltlich nicht viel her. Sicherheit und Handlungsfähigkeit würden fehlen: „Es gibt keine Sicherheit im öffentlichen Raum und keine finanzielle Sicherheit mehr. Dies zeigt sich u.a. bei den Renten, beim leistbaren Wohnen und bei der Entlastung für Betriebe!“. Auch die Handlungsfähigkeit gehe zunehmend zurück: „Corona hat gezeigt: Rom diktiert, Süd-Tirol hat zu gehorchen! Außerdem geht es bei der Autonomie vor allem rückwärts. In den letzten zwanzig Jahren gab es in mehr als der Hälfte aller autonomen Kompetenzen Einschnitte! Was wurde aus der Vollautonomie? Nichts!“, kritisierte Atz Tammerle. **Die Süd-Tiroler Freiheit wird auch in den kommenden fünf Jahren – wenn diese Landesregierung überhaupt so lange**

**hält – eine harte, aber konstruktive Oppositionspolitik betreiben. Dafür haben der alte und neue Landeshauptmann und seine Regierung heute schon mal einen Vorgesmack bekommen... Süd-Tiroler Freiheit, Landtagsklub.**

\*

**Landeshauptmann Arno Kompatscher öffnet die Büchse der Pandora!**

Faschistische Parteien und Autonomiefeinde Südtirols in der künftigen Regierung.

Mit dieser 5-Parteien Koalition, inkl. 3 italienischer Parteien, bestehend aus Faschisten und Autonomiefeinden, hat LH Kompatscher das Land Südtirol an Italien verkauft und somit die Büchse der Pandora geöffnet. Dem schlechtesten italienischen Wahlergebnis aus dem Vorjahr folgen – entgegen dem Wählerwillen – 2 italienische Landesräte und andere Posten und Ämter für Italiener. Dies alles auch im Widerspruch zum Autonomiestatut und einem Gutachten des Südtiroler Verfassungsamtes, aus dem eindeutig hervorgeht, dass den italienischen -Wahlwerbern nur ein (1) Landesrat zustehen würde.

Kompatscher, der ja eigentlich nach zwei Legislaturperioden aus der Politik aussteigen wollte, ließ sich also – wie einstens der österreichische Minister Gruber von Degasperi – schandhaft über den Tisch ziehen.

**Rom siegt über Südtirol**

Grundlage dafür waren offenkundig die infamen Machtworte und Einflussnahme in Südtirol durch Regionen-Minister Roberto Calderoli (LEGA) sowie der Fratelli d'Italia und Landwirtschaftsminister Francesco Lollobrigida, denen sich der Landeshauptmann

letztendlich zu beugen hatte. Der Landeshauptmann hat es nun mit der Vorstellung dieser Regierungsmannschaft etwas geschafft, was er so eigentlich immer zu vermeiden suchte: Die Aufwertung rechtsextremer, faschistischer, autonomiefeindlicher Parteien!

Es ist auch fatal anzunehmen, Kompatscher hätte diesen Schritt unternehmen müssen, um Autonomierechte bis 1992 von Rom nach Südtirol zurückholen zu können.

Es darf an eine Resolution des Schützenbundes aus dem Mai 1992 erinnert werden, aus der zu entnehmen ist, dass bereits im Jahr 1992 die Einschränkung der Autonomie durch Italien gegeben war. Es kann also nur darum gehen, selbstbewusst und selbstbestimmt im Sinne des Gutachten des Prof. Hallers Feststellungen zur Autonomie, den Zustand von 2024 herzustellen!

Es ist zu begrüßen, dass sich nicht alle Parteien des Südtiroler Landtages in eine Art Lähmung vor dieser unerfreulichen Situation verfallen, sondern die rechtliche Frage einer Zusammensetzung der künftigen Landesregierung vor Gericht bringen werden.

Darüber muss sich die Zivilgesellschaft Südtirols, vor allem der Schützenbund hinkünftig die Frage stellen, in welcher Form mit Faschisten und Autonomiefeinden zusammengearbeitet werden kann bzw. soll.

**Werner Neubauer BA MA, Abgeordneter zum Nationalrat a.D. Ehemaliger Südtirol Sprecher.**

\*

**Schleichende Italianisierung beim Postamt Bruneck Die Post in Bruneck wird immer italienischer... Eine Bürgerin aus Bruneck, die die Zu-**

**stände am Postamt Bruneck gut kennt, hat der Süd-Tiroler Freiheit eine Beschwerde über die Zustände dort zukommen lassen.**

Die Bürgerin berichtet: „Das Recht auf Gebrauch der deutschen Muttersprache beim Postamt in Bruneck ist definitiv gefährdet, da das einheimische zweisprachige Personal nun zunehmend von der Stadt abgezogen und aufs Land versetzt wird. Es gibt Tage, an denen in Bruneck ausschließlich einsprachige italienische Mitarbeiter die Schalter betreuen. Auch Neueinstellungen werden nur an einsprachige Italiener aus südlichen Provinzen vergeben. Einheimische zweisprachige Anwärter werden kategorisch abgewiesen mit der Begründung, bereits über genügend Personal zu verfügen. Die Leiterin des Postamtes Bruneck spricht ebenfalls nur Italienisch und hält die ihr unterstellten Beamten sogar dazu an, ausschließlich Italienisch untereinander sowie mit der Kundschaft zu sprechen. Viele ältere Kunden, die der zweiten Sprache nicht mächtig sind, weichen daher auf Postämter am Land aus, um dort in deutscher Sprache den Dienst in Anspruch nehmen zu können. Es hat den Anschein, dass man absichtlich die Italianisierung der Postämter vorantreiben möchte“.

Für die Süd-Tiroler Freiheit ist klar: „Es kann nicht sein, dass Menschen nicht mehr ins Postamt hineingehen können, weil sie dort nicht verstanden werden!“

Aufgrund der vielen Beschwerden bei der Post hat die Süd-Tiroler Freiheit einen Beschlussantrag im Landtag eingereicht, der die Übernahme des Postdienstes durch das Land vorsieht. Damit sollten solche Vor-

kommnisse dann endlich der Vergangenheit angehören.

**Die Bezirkssprecher der Süd-Tiroler Freiheit Pustertal, Birgit Seeber Reichegger und Werner Straudi.**

**\***

**Koalition der Wahlverlierer: Diese Landesregierung ist zum Scheitern verurteilt!**

***Auf einer Pressekonferenz nahm die Süd-Tiroler Freiheit Stellung zur neuen Landesregierung. Sie wirft der SVP Betrug am Wähler vor, da sie das Wahlergebnis ignoriert und an einer Koalition der Wahlverlierer bastelt, nur um selbst an der Macht zu bleiben. Dafür ist Kompatscher sogar bereit, Faschisten und Autonomiefeinde in die Regierung zu holen. Essenzielle Fragen zur Wiederherstellung der Autonomie, wie kriminelle Ausländer abgeschoben werden sollen oder wie das Leben wieder leistbar gemacht werden soll, werden im Regierungsprogramm nicht beantwortet. Das Fazit der Süd-Tiroler Freiheit lautet daher: „Diese Landesregierung aus Faschisten und Wahlverlierern ist zum Scheitern verurteilt!“***

**Koalition der Verlierer und Faschisten!**

Die Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Myriam Atz Tammerle, betont: „Die zukünftige Regierung ist die Regierung der Verlierer. Autonomiepolitisch gefährlich ist nicht nur die anti-tirolische Ausrichtung, sondern vor allem die postfaschistische Haltung.“ Konkrete Schritte zur Stärkung der autonomen Rechte der Süd-Tiroler Bevölkerung fehlen im Koalitionsprogramm, darunter die Stärkung der Muttersprache, die Wahrung des Proporz, die Begnadigung der im Exil lebenden Freiheitskämpfer sowie

die dringend notwendige Umsetzung des Autonomie-Konvents. Besonders enttäuschend ist das Schweigen zum Selbstbestimmungsrecht, das eigentlich auch in den Statuten der SVP verankert wäre. Konkrete Maßnahmen, die ein selbstbestimmteres und freieres Leben der Süd-Tiroler ermöglichen sollen, findet man im Koalitionspapier ebenso keine.

„Anstatt auf die Stärkung Süd-Tirols und der Minderheitenrechte der deutschen und ladinischen Bevölkerung abzielen, setzt die SVP auf die Stärkung der Italiener und postfaschistischen Ideologien“, meint Atz Tammerle. Im Vergleich zu einer früheren Aussage des Alt-Landeshauptmannes Durnwalders (SVP) „Wir können aufgrund unserer historischen Erfahrungen mit dem Faschismus niemals mit einer Bewegung marschieren, in der eine Partei vertreten ist, die aus dem MSI hervorgegangen ist“, herrscht nun gegenüber Rom und postfaschistischen Parteien eine äußerst bedenkliche und gefährliche Unterwürfigkeit.

**Kompatscher wird zum Autonomiegefährder!**

Arno Kompatscher ist auf ganzer Linie eingeknickt und hat der Erpressung der italienischen Rechtsparteien nachgegeben. Obwohl laut autonomen Bestimmungen des Landes Süd-Tirols bei der derzeitigen Zusammensetzung des Landtages nur ein Landesrat für die italienische Sprachgruppe vorgesehen wäre, ist Kompatscher bereit, diese Bestimmung aus politischen Gründen zu brechen. Wie will so jemand noch glaubhaft für die Verteidigung, die Wiederherstellung oder gar den Ausbau der Autonomie stehen?! Durch diese Handlung wird Kompatscher selbst zum Ge-

fährder der Autonomie. Die Süd-Tiroler Freiheit wird daher umgehend nach der Angelobung der Landesregierung Rekurs gegen diesen eklatanten Bruch der autonomen Bestimmungen Süd-Tirols einreichen.

Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Sven Knoll, warnt vor den politischen Entwicklungen in Süd-Tirol: „Diese Landesregierung wird erpressbar und muss nach der Pfeife Roms tanzen!“ Bereits am Wochenende haben sich römische Minister in die Süd-Tirol-Politik eingemischt und wollen bestimmen, wer in Süd-Tirol Landesrat werden soll. Arno Kompatscher beschädigt mit dieser Koalition die politische Glaubwürdigkeit Süd-Tirols und wird zunehmend zum Autonomiegefährder. Mit keinem Wort ist im Koalitionspapier die Rolle der Schutzmachtfunktion Österreichs definiert. Stattdessen macht Kompatscher die Entwicklungen in Süd-Tirol vom Wohlwollen Roms abhängig und ist sogar bereit, die Autonomie immer weiter auszuhöhlen.

Proporz; Zweisprachigkeit; muttersprachlicher Unterricht: all das wird nicht mehr geschützt und steht auf der Kippe! Auch die Tatsache, dass man nicht einmal imstande ist, den Landtag gesetzeskonform einzuberufen, da Kompatscher offenkundig die eigenen Gesetze nicht kennt und nicht weiß, dass für die Wahl des Landeshauptmannes auch die Anzahl der Mitglieder der Landesregierung bekanntgegeben werden muss, spricht für die Unfähigkeit dieser Regierung.

**Jegliche Glaubwürdigkeit verspielt!**

Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Bernhard Zimmerhofer, ist der Meinung:

„Kompatscher hat jegliche Glaubwürdigkeit verspielt, das hat er in seiner bisherigen Regierungsverantwortung zum Leidwesen des Landes Süd-Tirol und seiner Bewohner mehrmals unter Beweis gestellt! Angefangen bei seiner Ankündigung, nur maximal zwei Legislaturen als Landeshauptmann zur Verfügung zu stehen, ging es weiter mit dem von ihm initiierten Projekt Süd-Tirol-Konvent, mit dem er vielen Süd-Tirolern Hoffnung auf Ausbau der Autonomie gemacht hat, doch das Ergebnis letztendlich ignorierte. Das Land ist unter seiner Führung gespalten wie nie zuvor, er hat sogar seine eigene Partei gespalten. Junge Süd-Tiroler verlassen zu tausenden das Land und die Italianisierung des Landes hat bald Ausmaße erreicht wie in den fünfziger Jahren!“

Zimmerhofer weiter: „Die letzten Wahlen hätten eigentlich ein Umdenken auslösen müssen, dem ist aber leider nicht so! Die SVP hat massiv an Stimmen verloren, das 13. Mandat ist als Restmandat gerettet worden. Kompatschers Ergebnis wäre wohl noch viel schlechter ausgefallen, wenn er nicht viele Stimmen der Italiener bekommen hätte. Und jetzt will er sich in seiner letzten Legislatur ein ‚Denkmal‘ setzen und die seit 1992 verlorenen Autonomiekompetenzen wiederherstellen, denn von einem Ausbau kann keine Rede mehr sein. All das will er mit italienischen Koalitionspartnern durchziehen, die in unserem Land immer noch nicht angekommen sind.“

**Keine klaren Maßnahmen zur Sicherheit!**

Der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, Hannes Rabensteiner, weist darauf hin, dass das persönliche Sicher-

heitsgefühl der Süd-Tiroler im Keller ist. Viele Menschen, vor allem Frauen, trauen sich nachts nicht mehr allein auf die Straße. Die Ausländer-Kriminalität hat enorme Ausmaße angenommen. Landeshauptmann Kompatscher schweigt dazu und hat keinerlei Lösungen auf den Tisch gelegt, die Sicherheit im Land wiederherzustellen.

Auch im Regierungsprogramm werden dazu keine klaren Maßnahmen, Lösungen angesprochen. Auch werden keine klaren Punkte zur Abschiebung von nicht Aufenthaltsberechtigten genannt.

Für den Landtagsabgeordneten Rabensteiner steht fest: „Dieses Regierungsprogramm ist ein Allerwelts-Papier. Es ist schwammig formuliert und eine wirre Ansammlung hunderter Forderungen und Problemstellung. Wer in diesem Papier etwas über volkstumpolitische Lösungen sucht, sucht vergebens. Dieses Programm enthält keine attraktiven, zukunftsweisenden Punkte, die uns als Süd-Tiroler Freiheit, als patriotisch gesinnte Menschen, aufhorchen hätte lassen. Doch bei dieser Zusammensetzung der Regierung ist es wohl auch nicht verwunderlich.“

***Süd-Tiroler Freiheit – Landtagsklub***

**\***

**Südtiroler Heimatbund: Verzicht auf freudige Gedenkfeier**  
**Der „Südtiroler Heimatbund“ (SHB) wurde am 9. Februar 1974 in St. Pauls/ Eppan als Vereinigung der Südtiroler politischen Häftlinge gegründet. Maßgeblich dazu beigetragen hat dazu der ehemalige SVP-Landesrat Sepp Mayr, dem wir auch heute noch dafür großen Dank schulden. Unter den wachsamen Augen von Carabinieri, DIGOS und**

## Staatsanwaltschaft begann der SHB seinen Einsatz für die Heimat.

Die Satzungen erklärten zum Ziel „*die Durchsetzung des seit 1919 verwehrten Selbstbestimmungsrechtes, das die Entscheidung über die Wiedervereinigung des geteilten Tirol zum Gegenstand hat. Die angestrebte Wiedervereinigung soll entweder durch einen einzigen Volksentscheid oder durch schrittweisen Vollzug verwirklicht werden.*“

In der Satzung heißt es weiter: „*Der Südtiroler Heimatbund gründet seine Ideale auf die freiheitlichen Grundsätze des alten Tirol, auf die Opfer und Leiden der Tiroler bis in die jüngste Zeit und auf den unerschütterlichen Glauben an die unveräußerlichen Rechte unserer Heimat Tirol.*“

Der erste Obmann war von 1974 bis 1990 **Hans Stieler** aus Bozen-Gries, ein Freiheitskämpfer, der bereits 1957 verhaftet und von den Carabinieri schwer gefoltert worden war. Dann übernahm der ebenfalls schwergefolterte Freiheitskämpfer **Sepp Mitterhofer** aus Meran-Obermais die Obmannschaft.

Er leitete den Heimatbund 21 Jahre lang, bis er im Mai 2011 die Obmannschaft an seinen langjährigen Mitarbeiter **Roland Lang**, Obstbauer in Siebeneich bei Terlan, übergab.

In all diesen Jahren betreute der SHB die Familien ehemaliger Freiheitskämpfer, organisierte zahlreiche Veranstaltungen zur Stärkung des Tirol-Bewusstseins, gestaltete gemeinsam mit dem Südtiroler Schützenbund die alljährlichen Kerschbaumer-Gedenkfeiern in St. Pauls, hielt Kontakt zu führenden Politikern auf beiden Seiten des Brenners und nahm

an Fernsehdiskussionen teil. Das Recht auf Selbstbestimmung war immer der Leitgedanke der Vereinigung.

Der SHB gab zahlreiche Presseudienste und Publikationen heraus und war an der Gründung und Gestaltung der ständigen Ausstellung „BAS – Opfer für die Freiheit“ in Bozen federführend beteiligt. Sehr viel werden auch die Nachrufe für verstorbene Freiheitskämpfer gelesen.

Es hätte sich angeboten, im Februar 2024 das 50jährige Jubiläum der Gründung feierlich zu begehen. Dort wollten wir uns bei vielen Landsleuten und zahlreichen Organisationen wie dem Schützenbund und dem Andreas Hofer Bund für die Unterstützung und der guten Zusammenarbeit bedanken. Das möchte der SHB an dieser Stelle tun.

100 Jahre nach den Vernichtungsmaßnahmen des Faschismus gegen die deutsche und ladinische Kultur des Landes sehen wir uns jedoch damit konfrontiert, dass ein Südtiroler Landeshauptmann mit der neofaschistischen Partei „Fratelli d'Italia“ eine Koalition eingeht und diesem verderblichen Bündnis die bisherigen autonomiepolitischen Zielsetzungen opfert.

**Angeichts dieser traurigen Lage wird der SHB auf jegliche Freudenfeier verzichten, gelobt jedoch, mit allen Kräften weiterhin für die volkstumspolitischen Belange der Heimat einzutreten.**

Durchgeführt wurde nur die vorgesehene Ehrung der Freiheitskämpfer durch die drei Obmänner. Roland Lang und die beiden Stellvertreter Meinrad Berger und Luis Pixner legten an der Ehrentafel für Kerschbaumer und seine Mit-

streiter im Friedhof von St. Pauls ein Blumengesteck nieder. Ob der Einsatz dieser Männer und Frauen für ein freies Tirol umsonst war? „Nie wieder Faschismus“ steht auf der Schleife.

Es werden wieder bessere Tage kommen, dann können wir wieder feiern, so Obmann Roland Lang und die beiden Obmann Stellvertreter Luis Pixner und Meinrad Berger.

**Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes**



V. li: Meinrad Berger, Luis Pixner, Roland Lang



## Letzter Abschied von Elisabeth Welser

**Es hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass Elisabeth Welser am 23. Jänner 2024 in Mieders verstorben ist. Die 1930 Geborene war die Frau von Kurt Welser, des bereits im Jahre 1965 einem Bergunfall am Zinalrothorn in der Schweiz zum Opfer gefallenen Nordtiroler Freiheitskämpfers für Südtirol.**

Seit 1959 hatte der Innsbrucker Kaufmann Kurt Welser zusammen mit dem Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime und Schriftsteller Wolfgang Pfaundler, den Universitätsassistenten Dr. Helmut Heuberger und Dr. Norbert Burger, dem Schriftsteller Heinrich Klier sowie dem Nordtiroler Landesrat Aloys Oberhammer (ÖVP) den österreichischen Zweig des Befreiungsausschusses Südtirol (BAS) organisiert. Ihm stand seine Frau als Mitverschworene und Helferin stets zur Seite.

Kurt Welser bildete zahlreiche Südtiroler in der Sprengtechnik aus und nahm auch aktiv an Sprengungen. Er schmuggelte zusammen mit seiner Frau Elisabeth in zahlreichen gefährlichen Autofahrten große Mengen Sprengstoff nach Südtirol. Es war wichtig, dass Elisabeth Welser an diesen Aktionen teilnahm, denn die Carabinieri kontrollierten an der Grenze nicht so genau, wenn eine Frau zusammen mit ihrem Mann offenbar auf Urlaub in den sonnigen Süden reiste. Elisabeth Welser riskierte damit natürlich Verhaftung und langjährige Kerkerhaft in Italien.

Zu ihrer Verfolgung kam es jedoch in Österreich. In einem Prozess in Graz wurden am 7. Dezember 1961 Elisabeth Welser zu 6 Monaten Kerker und ihr Mann Kurt zu einem Jahr Kerker verurteilt. Nach der Urteilsverkündung stimmten Elisabeth und Kurt Welser sowie die anderen Verurteilten die Tiroler Landeshymne „Zu Mantua in Banden“ an und das anwesende Publikum fiel ein.

Gegen diese Anklageerhebung hatte die Nordtiroler Landesregierung vergeblich protestiert und für die Enthaltung von Kurt Welser sogar eine Kautions angeboten. Er und seine Frau Elisabeth mussten in der Folge aber aufgrund einer von der Nordtiroler Landesregierung geforderten und erreichten Begnadigung die Strafe nicht verbüßen.

Elisabeth Welser hat ihre Haltung auch in späteren Jahren nie verleugnet und aus Südtirol geflüchteten Freiheitskämpfern Aufenthalt und jegliche mögliche Unterstützung gewährt.

Wir nehmen mit Trauer und Dankbarkeit von dieser mutigen Patriotin Abschied und sprechen ihrer Familie, besonders den

Töchtern Katharina, Verena und Cordula unser Beileid aus.

**Roland Lang; Obmann des „Südtiroler Heimatbundes“ (SHB)**



**Kurt und Elisabeth beim Grazer ST Prozess**

✱

**Ehemalige Sammelpartei zeigt ihr wahres Gesicht; Nein zu Amnestie für die ehemaligen Freiheitskämpfer!**

**Wie erwartet hat der Koalitionspartner der postfaschistischen Partei Fratelli, die SVP und Ulli Mayr ( Freiheitliche ) gegen den Antrag zur Amnestie der ehemaligen Freiheitskämpfer gestimmt.**

Dabei waren viele SVP-Funktionäre Mitwisser und Unterstützer des damaligen Freiheitskampfes. SVP-Obmannstellvertreter Hans Dietl, Bezirksobmann Franz Widmann, Parteisekretär Hans Stanek und Senator Peter Brugger seien hier stellvertretend für viele andere hohe SVP-Exponenten genannt. Peter Brugger stellte sogar die Pusterer Buam seinem Sohn Siegfried vor und sagte zu ihm „Das sind meine Buam“!

Uns sind viele SVP-Landtagsabgeordnete der SVP persönlich bekannt, so SHB-Obmann Roland Lang. Trifft man sich außerhalb des Landtages, sind sie natürlich für die Heimkehr der Freiheitskämpfer und erkennen ihre Leistungen an.

Im Landesparlament haben sie aber nun gegen den Antrag zur Begnadigung gestimmt.

Wir werden die SVP-Abgeordneten bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf ihr Nein zur Amnestie ansprechen und sie auf ihr Doppelspiel hinweisen, so SHB-Obmann Roland Lang.

**Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes**

✱

**Andreas Hofer Gedenkfeier in Meran am 18. Feber 2024**

MERAN Mehrere 100 Schützen und Marketenderinnen aus dem historischen Tirol und auch aus Bayern standen gestern Nachmittag in Meran stramm, anlässlich der Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier beim Denkmal des Freiheitshelden beim Bahnhof. Mit „Frei.Wild“ Sänger Philipp Burger hatte der Schützenbund einen besonderen Gedenkredner eingeladen. „Andreas Hofer war genau wie jeder andere Mensch, kein Mensch, der ohne Fehler war und das ist auch gut so. Genau das macht ihn menschlich, betonte Burger. „Jede Zeit hat ihre Helden, und für mich ist Hofer ein Held“ betonte Burger vor den vielen aufmerksamen Zuhörern, Hofer sei ein vielerorts umstrittener Held gewesen, „Ja, ich weiß, dass ich auch nach über 20 Jahren noch umstritten bin, weil meine Vergangenheit auch bei mir nachhallt“ betonte er. „Trotzdem bin ich heute als Redner hier, und das ist für mich weiß Gott nicht selbstverständlich. Vielleicht bin ich hier, weil ich nicht nur für die Fehler meiner Vergangenheit einstehe, sondern genauso für den Wandel stehe, und dafür dass man als Einzelner die Kraft hat, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und zu gestalten.“ Rechts seien alle Schützen, sei jede Form von Heimatliebe, seien all die Volkslieder, all die Brauchtumpfleger,

rechts wären dann auch all die Inhalte derer welche die Wertschätzung für Land und Leute öffentlich zum Ausdruck brächten: Das sei eine verbreitete Meinung, stellte Burger fest. „Sich über andere Menschen zu stellen, andere schlecht zu reden, um besser dazustehen, braucht keinen Mut und ist keine Heldentat. Wenn alle aufeinander zugehen, treffen wir uns in der Mitte. Diese kategorischen Einordnungen wie rechts und links gehen mir wirklich unfassbar auf den Zeiger weil sie aus meinem Verständnis nur der Spaltung und der Kategorisierung von Menschen dienen“ meinte Burger: Vor der Rede des „Frei.Wild“ Chefs hatte Schützen Landeskurat P. Christoph Waldner OT eine Wort-Gottes-Feier zelebriert: Er ging in seiner Predigt auf das Schützen, Bewahren und auf die für die Fastenzeit passende Umkehr ein. Wohin sollen wir umkehren? Zurück zum Ursprung, und diesen Ursprung zu suchen, bedeutet für Schützen und Tiroler, dass wir uns unseres Glaubens neu bewusst werden müssen. Das bedeutet für uns als Christen, dass wir uns neu auf das Wort Gottes einlassen müssen. Das bedeutet für uns alle dass wir neu überlegen müssen, wofür wir unser Leben, unsere Zeit, unsere Energie und unsere Ressourcen einsetzen wollen.“

Und Landeskommendant Seppi betonte bei der Feier „Nachdem sich die Farbmischer-Abteilung im Südtiroler Landtag dazu ent-

schlossen hat, das politisch Schwarze wieder zur Modefarbe zu erheben, stellt sich nun die Frage: Wie wird sich das saubere Weiß-Rote unserer Landesfahne mit der wachgeküssten, schwarzen Ideologie vertragen? Wird man dazu zwingen, wie z. B. eine Feuerwehr, auf ihren Einsatzwagen, auf ihre Feuerwehrhalle sowie auf ihre Kleidung ‚Versciaco‘ hinaufzuschreiben, Fraktion der Gemeinde Innichen? Oder kommt es noch dümmer?“ Nach der Feier ging es zum Meraner Kurhaus, wo Ehrungen verliehen wurden. Auf Einladung der SK Meran nahm der Bundesvorsitzende des Andreas Hofer Bund e.V. Hermann Unterkircher an der Gedenkfeier teil.



✱

### Gedenken an den Mahrwirt Peter Mayr, am 24. Februar an der Mahr bei Brixen

Auf Einladung des Bezirkskommendanten vom Schützenbezirk Brixen Maj. Florian Lechner nahm der Bundesvor-

sitzende des Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland Hermann Unterkircher als Ehrengast daran teil. Um 16.00 Uhr trafen die Schützenabteilungen und die Musikkapelle „Peter Mayr“ Pfeffersberg ein und nahmen Aufstellung zum Abmarsch zum Denkmal. Dort begrüßte Hauptmann Thomas Mitterutzner alle Teilnehmer aufs herzlichste. Nach einem Gebet von Msgn. Prof Luis Gurdin hielt der ehemalige Landeskommendant der Nordtiroler Schützen Fritz Tiefenthaler die Gedenkrede. Nach Dankesworten vom Bezirksmajor Florian Lechner schoß die SK „Peter Mayr“ eine perfekte Salve und die Musikkapelle spielte den „Guten Kamerad“ zur Kranzniederlegung. Mit der Landeshymne endete die Gedenkfeier. Mit anwesend war auch Günther Schwaller, aus Benediktbeuern der den Andreas Hofer Bund Tirol vertrat.



**Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 3/2024 ist Montag, der 15. Juli 2024**

**Impressum: Herausgeber und Verleger:** Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen  
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anschrift und Schriftleitung:** Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

**E-Mail:** Schriftleitung-Bergfeuer@web.de

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

**Druck:** Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

**Bankverbindung:** Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF